

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

75 (31.3.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80

Inserate: Die Zeitungszeile 20 Pfg. (Solal-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditions-Resirstraße No. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, wirtschaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil M. Rinderspacher (sämtlich in Karlsruhe).

Nr. 75.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 31. März 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die Eröffnung des internationalen medizinischen Kongresses.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

Rom, 29. März.

Der internationale Arztekongress wurde heute Vormittag im Costanzitheater eröffnet.

Das Königspar traf um halb 11 Uhr in dem reichgeschmückten Costanzitheater ein, wo der Zuschauer-raum mit der Bühne zu einem großen Festsaal vereinigt war.

Nachdem das Königspar, auf das Begehrteste begrüßt, auf dem Throne Platz genommen hatte, hielt Crispi eine begeistert aufgenommene Begrüßungsrede.

Auf Antrag des Professors Virchows wurde der gegenwärtige Vorstand des Organisationskomites als definitives Bureau gewählt und Vaccelli durch Jura zum Präsidenten des Kongresses gewählt.

Er erklärte den Kongress für eröffnet. Schließlich wurden alle ausländischen Delegirten dem Königspar vorgestellt.

Rom, 29. März.

Crispi führte bei der Eröffnung des medizinischen Kongresses aus: „Italien entbietet Ihnen durch mich seinen herzlichsten Gruß.“

Das Zeichen der Bier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(25)

„Unser Kurs scheint jetzt ziemlich klar,“ sagte ich. „Nun, was würden Sie denn zuerst thun?“

„Ich würde ein Boot mietzen und der Aurora nachfahren, den Fluß hinunter.“

„Guter Freund, das wäre eine Riesenaufgabe. Das Dampfboot kann auf jeder beliebigen Werft an der einen oder anderen Seite des Stromes, zwischen hier und Greenwich, angelangt haben.“

„So wenden Sie sich an die Polizei!“

„Nein. Ich werde Athelney Jones wahrscheinlich erst im letzten Augenblick herbeirufen. Er ist kein schlechter Bursch, und ich möchte nichts thun, was ihm in seinem Beruf zum Schaden gereichen kann.“

„Das wäre höchst verfehlt! Unsere Leute wüßten gleich, daß die Jagd ihnen nicht auf den Fersen ist und würden auf und davon gehen, wahrlich außer Landes.“

vorhandenen Nebel durch heilende und wiederherstellende Mittel. Dank Ihrer Thätigkeit blühen ungesunde Städte auf, werden ungesunde Landstriche zu fruchtbaren Gärten.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin und der Kronprinz haben der zum Andenken an die Kaiserin Augusta errichteten Gnadenkirche das Geläute geschenkt.

Das preussische Staatsministerium hat Donnerstag Mittag eine Sitzung abgehalten, in der die Jubelmedaillen vorlage, betreffend die vor Fertigstellung des Staatshaushaltsetats für 1894/95 geleisteten Ausgaben, beraten wurde.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ macht gegenüber bezüglichen Zeitungsmeldungen darauf aufmerksam, daß der „Reichsanzeiger“ bereits am 19. März den Bundesratsbeschluss vom 17. März veröffentlicht hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der sozialdemokratische Parteitag berteth am Donnerstag die Parteioorganisation und stellte die Kriterien für die Parteizugehörigkeit fest.

Von der schon nach auswärts gemeldeten Ein-

reichung der Demission Bekerles oder auch nur von der Absicht einer solchen ist in politischen unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Schweiz.

Der Ständerath in Bern nahm einstimmig das Gesetz gegen die Anarchisten an.

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

Beim Bundesrath gingen 70,000 Bürgerunterschriften ein, welche verlangen, daß die Eidgenossenschaft von den Kolleinnahmen 6 Millionen Franken unter die Kantone vertheile.

Frankreich.

Das Syndikat der republikanischen Journa-listen sandte eine Adresse an den Bürgermeister von Budapest, worin sie das Andenken an den Freiheitskämpfer Kossuth feiern und den ungarischen Patrioten die Bruderhand reichen.

Schweden und Norwegen.

Der „Nya Dagligt Allehanda“ zufolge reist der König Anfangs Mai nach dem Rhein und sodann an die Riviera, wo in Nizza ein kurzer Aufenthalt stattfinden soll.

Amerika.

Nach dem neuen von der kanadischen Regierung vorgelegten Zolltarif soll Zucker bis Nummer 16 der holländischen Normalstala zollfrei eingelassen werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gelassen, dem Weingroßhändler und Königl. Griechischen Konsul J. F. Menzer in Redargemünd die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König der Hellenen verliehenen Offizierskreuzes des Königl. Griechischen Eisernen Ordens zu ertheilen.

Aus Baden.

Landtagswahl. Die Wahl eines Abgeordneten in der 2. Kammer der badischen Ständeversammlung für den Bezirk Schopfheim und Theile des Bezirkes Säckingen und Schönau ist auf 6. April l. J. anberaumt.

Israelitische Synode. Der „Karlsruh. Ztg.“ geht nachfolgende Mittheilung zu: „Die badischen Israeliten stehen unter dem Zeichen eines epochemachenden Ereignisses.“

So lange sie sich noch sicher wähnen, haben sie wenigstens keine Eile. Mit Rücksicht hierauf kommt uns Jones' Vorgehen sehr zu statten; ein Bericht seiner Thaten bringt sicherlich in die Zeitungen und die Flüchtlinge werden daraus entnehmen, daß die Polizei sehr geschäftigt ist — auf der falschen Fährte.“

„Was fangen wir denn aber jetzt an?“ fragte ich, als wir bei Milbant landeten.

„Wir nehmen am besten eine Droschke, fahren nach Hause, lassen uns ein Frühstück geben und schlafen ein paar Stunden. Es ist sehr möglich, daß wir gegen Abend wieder auf den Beinen sein müssen.“

„An wen glauben Sie, daß ich telegraphirt habe?“ fragte er, als wir die Fahrt fortsetzten.

„Wie soll ich das wissen!“

„Erinnern Sie sich an das Freiwilligen-Korps aus der Vater-Strasse, das mir in Jefferson Hopes Fall Polizeidienste leistete?“

„Das will ich meinen“, rief ich lachend.

„Dies ist gerade eine Gelegenheit, bei der sich die Vuben unschätzbare erweisen können. Nüchlingt es ihnen, so habe ich noch andere Hilfsquellen; den Versuch mache ich jedenfalls. Das Telegramm ist an meinen kleinen, ichmüthigen Lieutenant Wiggins abgegangen, und ich er-

warte, daß er mit seiner Truppe vor uns erscheinen wird, ehe wir noch mit dem Frühstück fertig sind.“

Es war jetzt zwischen acht und neun Uhr und ich fühlte mich nach den mannigfachen Aufregungen geistig und körperlich müde und abgesehen. Ich konnte den Fall weder als reine Verstandsaufgabe betrachten, noch mich leidenschaftlich dafür begeistern, wie mein Gefährte.

Von Bartholomäus Scholto hatte ich so wenig Gutes gehört, daß mir seine Mörder keinen allzugroßen Abscheu einflößten. Die Wiedererlangung des Schatzes freilich erschien auch mir von Wichtigkeit. Ein Theil desselben kam ohne Frage Fräulein Morstan zu, und ich war bereit, alles daran zu setzen, damit sie ihr Recht erlange.

Zwar wenn ich ihn fand, so hob sein Verth die Wahrscheinlichkeit für immer aus meinem Bereich, aber das mühte eine kleinliche und selbstsüchtige Liebe sein, die sich durch solche Gedanken beeinflussen ließe.

Wenn Holmes keine Anstrengung scheute, um die Verbrecher zu finden, so hatte ich einen noch zehnfach stärkeren Antrieb, den Schatz zu entdecken.

Nachdem ich zu Hause ein Bad genommen und mich völlig umgelleidet hatte, fühlte ich mich wunderbar erfrischt. In unserm Wohnzimmer fand ich das Frühstück bereit und Holmes schenkte den Kaffee ein.

„Da haben Sie's“, sagte er lachend und deutete auf ein offenes Zeitungsblatt; „der energische Jones und der allweise Berichterstatter machen den Fall schon unter sich zurecht. Aber Sie haben die Geschichte gewiß satt, Watson. Besser, Sie essen erst Ihren Schinken und Ihre Eier.“

nisses: ihre Religionsgemeinschaft hat eine Synodalverfassung erhalten. Neben das Kirchenregiment, den Oberath, tritt nunmehr eine aus 25 Mitgliedern bestehende Synode. Dieselbe setzt sich aus 5 von ihren Standesgenossen gewählten Rabbinern und aus 20 in 16 Wahlbezirken von den einzelnen Kirchengemeinden unmitttelbar gewählten weltlichen Abgeordneten (10 städtische und 10 ländliche) zusammen. Eine ähnliche Einrichtung war nicht vorhanden, solange das Judentum besteht. Wie im Jahre 1809 unter Karl Friedrich, so ist in diesen Tagen unter Großherzog Friedrich die badische Regierung hinsichtlich der Organisation der kirchlichen Verhältnisse der Israeliten schrittweise vorangegangen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß dieser Schritt über die badische Sache hinaus bedeutungsvolle Wirkungen äußern werde. Den Sinn für das Höhere lebendig zu erhalten, die alten Formen mit neuem Geiste zu erfüllen, bedeutet hier wie überall einen Kulturfortschritt. Einen solchen erhoffen wir von der badischen israelitischen Synode, welche im kommenden Herbst oder Winter erstmals zusammentreten soll. Die Synodalordnung für die israelitische Religionsgemeinschaft des Großherzogthums Baden hat unterm 27. Februar d. J. die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

**Die Affaire Scholl vor Gericht.**

Offenburg, 28. März. Heute Vormittag wurde die Verhandlung in der Scholl'schen Affaire fortgesetzt und zwar wurden zunächst noch die zwei gestern nicht vernommenen Angeklagten Josef Wörner von Achern und Kaver Aug. Bink von Oberkirch verurtheilt.

Der Angeklagte Wörner hat nur zwei Aufstellungen über von ihm angeblich für die Bahnbauinspektion I hier gemachte Lieferungen als richtig bestätigt, hat sodann auf Grund dieser Aufstellungen von Scholl zwei Anweisungen erhalten und zwar über 579,60 M. und 5126,04 M., er hat die beiden Anweisungen dem Beamten der hiesigen Stationskasse vorgelegt und die Beträge ausbezahlt erhalten. Die erste Anweisung über 579,60 M. war vollständig fingirt, von der zweiten Anweisung hatte er nur 4291,04 M. zu fordern, es waren demnach hier 785 M. zu viel angewiesen. Wörner gibt zu, daß zu viel angewiesen worden ist. Was die Anweisung über 5126,04 M. betrifft, behauptet Wörner, die Anweisung nicht gelesen zu haben, Scholl habe ihm gesagt, er solle den betreffenden Betrag bei der Stationskasse hier erheben und ihm überbringen, was er auch gethan habe, Scholl habe ihm dann eine bestimmte Summe, deren Höhe er nicht mehr angeben könne, gegeben, den Rest aber behalten mit dem Bemerkten, „das gehört dem Staat für das, was er selbst ausgefüllt hat“. Weiter gibt Wörner zu, daß er für ein und dieselbe schon bezahlte Lieferung nochmals 579,60 M. angewiesen und ausbezahlt erhalten habe.

Wörner hat dem Scholl auch ein Darlehen von 1000 M. gegeben. Scholl habe hierbei angegeben, er brauche das Geld für in Rehl erfolgte Lieferungen und wolle dasselbe ferner dazu verwenden, um in seinem Hause eine Wasserleitung legen zu lassen. Das Darlehen sei aber zurückbezahlt worden.

Der Angeklagte Bink hat in einer Rechnung und in zwei Aufstellungen über von ihm angeblich für die Bahnbauinspektion I hier gemachte Arbeiten als „richtig“ bestätigt und die auf Grund dieser Aufstellungen von Oberingenieur Scholl ausgestellten drei Anweisungen über 20 M., 1941 M. 90 Pf. und 126 M. dem Beamten der Stationskasse hier vorgelegt und diesem damit fälschlich vorgespiegelt, er habe die betr. Arbeiten geleistet und diesen dadurch bestimmt, ihm die in den Anweisungen genannten Beträge auszubezahlen, welche er dann zum Theil dem Scholl aushändigte, zum Theil dazu verwendete, sich für ein dem Scholl gegebenes persönliches Darlehen bezahlt zu machen.

Die Anweisung über 20 M. war vollständig fingirt, in der zweiten Anweisung waren 508 M. 90 Pf. in der dritten 78 M. zu viel berechnet.

Bink will dem Scholl verschiedene Darlehen gegeben haben und zwar erstmals im Jahr 1891 den Betrag von 800 M. Scholl habe ihm angegeben, er wolle damit für die Bauinspektion auswärts bezogenen Schotter bezahlen. Im nämlichen Jahre habe er dem Scholl auch angeblich für Schotter ein Darlehen von 400 M. gegeben. Er, Bink, habe

in die Angaben Scholl's kein Mißtrauen gesetzt, und denselben für einen „Ehrenmann“ gehalten.

Nachdem dann noch kurz Sachverständige und Zeugen vernommen worden waren, wurde die Verhandlung abgebrochen und die Fortsetzung auf Donnerstag Vormittag 9 Uhr anberaumt.

Offenburg, 29. März. Das Urtheil in der Anklage gegen Kavenberger und Genossen wegen Schädigung des badischen Eisenbahnnetzes wird am 5. April verkündet. Der Staatsanwaltliche Antrag geht auf Verurtheilung wegen Betrugs; die Verteidigung plaidirt für sämtliche Angeklagte auf Freisprechung.

**Deutsche Weintrauben-Versicherungs-Gesellschaft.**

Am 4. April, Nachmittags 3 Uhr, wird in Mannheim, Hotel Pfälzer Hof, eine Versammlung von Weinbauinteressenten stattfinden, in welcher über die Frage der Errichtung einer Weintraubenversicherungsgesellschaft im Anschluß an die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft zu Berlin berathen werden soll. Die Grundidee der zu errichtenden Gesellschaft ist folgende:

1. Es wird eine besondere Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet, welche die Versicherung der Trauben während und nach der Blüthe, aber mit Ausschluß des Rebholzes, ermöglicht.

2. Die Verwaltungsorgane der „Norddeutschen“ übernehmen die Verwaltung der Weintraubenversicherungsgesellschaft und sind demnach besondere Kosten für die erste Organisation nicht erforderlich.

3. Die Weintraubenversicherungsgesellschaft erhält ihre besondere Abrechnung und Kasse, und kann demnach in einiger Zeit festgestellt werden, ob die Vorwürfe der Weinbauern gerechtfertigt sind, welche dahin gehen, daß jetzt von den bestehenden Gesellschaften ein zu hoher Prämienfuß für die Weinversicherung verlangt wird.

4. Die „Norddeutsche“ übernimmt für ein Pauschquantum sämtliche Verwaltungskosten. Von den Versicherungsbedingungen mögen folgende hervorgehoben werden:

1. Nur der nachweislich durch Hagel verursachte Schaden an den Früchten des Weinstockes soll ersetzt werden, und zwar nur der quantitative Schaden. Der Schaden am Rebholz soll nicht vergütet werden.

2. Jedes Mitglied nimmt 10 Proz. der versicherten Trauben in Selbstversicherung, und zwar derartig, daß Schäden bis einschließlich 10 Proz. überhaupt nicht vergütet, bei höheren Schäden aber 10 Proz. der Versicherungssumme der beschädigten Fläche von der Entschädigung in Abzug gebracht werden.

3. Die Versicherung der Weintrauben erstreckt sich nach Wunsch des Versicherers

a) auf die Zeit nach der Blüthe,

b) auf die Zeit vor und nach der Blüthe.

Wenn die Versicherung nach b) beantragt wird, so erhöht sich die Prämie um 30 pSt.

4. Nach der Blüthe kann die Versicherungssumme verringert werden, in welchem Falle ein entsprechender Theil der Prämie zurückerstattet wird.

Im Interesse der Weinbau treibenden Bevölkerung wird eine möglichst rege Beteiligung an der Versammlung in Mannheim dringend empfohlen, damit wo möglich schon in diesem Jahre die Weintraubenversicherungsgesellschaft ihre Thätigkeit beginnen kann.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 30. März. Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe tritt hier am 12. April, Vormittags 9 Uhr im großen Rathhauseaal zusammen. Die Tagesordnung umfaßt die Berichte des Kreisaußschusses über die laufenden Geschäfte u. Wahl zweier versicherten Gebäudebesitzer als Vertreter beim Verwaltungsrath der Feuerversicherungsanstalt auf die Dauer von drei Jahren und zwei Ersatzmänner. Bisherige Mitglieder waren die Herren: Rentner W. Schüßle in Karlsruhe und Direktor W. Hepp in Forzheim, Ersatzmänner: Stadtrath Darr in Karlsruhe, Altbürgermeister Weber in Bröhlingen, deren

Beamten des Gelehes gebührt das größte Lob. Die glänzenden Eigenschaften unserer Geheimpolizei haben sich bei dieser Gelegenheit einmal wieder trefflich bewährt.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

Ein badischer Recensentenkrieg findet in der Straßb. Post folgende amüsante Darstellung: „Der Theaterkritiker der Freigauer Zeitung schrieb neulich in einer Besprechung der „Troubadur“-Aufführung:

„Fraulein Nicolai sang die Deonore zwar musterhaft und machte mit Hilfe ihrer „galanten Gurgel“ das „unennbare Seh-eh-nen“ erträglich, vernachlässigte aber den Text in unverantwortlicher Weise.“

Der Kritiker des Freiburger Blattes fand bald einen Afterkritiker, nämlich einen Berichterstatter des „Badischen Landesboten“, der sich über den obengenannten Theaterbericht lustig machte und a. A. schrieb:

„Die Erfindung der „galanten Gurgel“ ist diesem Freiburger Weisen vorbehalten geblieben. Wohl dem Blatte, das solch geistreiche Mitarbeiter besitzt.“

Der Freiburger Kritiker fährt nun dem Karlsruher Afterkritiker das „Ne sutor ultra crepidam“ zu Gemüthe, indem er schreibt:

„Der „Weise“, der die „galante Gurgel“ erfunden hat, ist kein anderer als unser Wolfgang Amadeus Mozart. Jeder, der auch nur oberflächlich in musikalischen Dingen bewandert ist, weiß das; in Hunderten von Aufsätzen über musikalische Dinge, selbst in Schriften für die liebe Jugend, findet sich dieser Ausdruck angeführt.

Dienstzeit umlaufen ist. Wahl von vier Mitgliedern zur Genossenschaftsversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, nachdem die Amtsbauer der bisherigen Vertreter der Herren Rechtsanwält Boedch in Karlsruhe, Detonow Georg Frank auf Buxenberg, Bürgermeister Schmidt in Ruckheim, Bürgermeister Schmitt in Huttenheim, abgelassen ist. Aufstellung der Vorschlagslisten zur Ernennung der Bezirksräthe. Es sind vorzuschlagen für die Amtsbezirke Bretter, Bruchsal, Durach, Karlsruhe und Forzheim je 4, Eittingen 3.

Werkheim, 29. März. Das 80. Geburtstagfest unseres greisen Altreichstanzlers Fürsten Bismarck soll am Sonntag den 1. April hier festlich begangen werden durch Besaggen der Häuser und ein Bankett.

Zauberbischofsheim, 28. März. Gestern Abend 7 Uhr erlöste wiederum die Sturmglöde. Neben der Brandstätte bei der Reichspost brach Feuer aus, das in kurzer Zeit gelöscht war. Es wurden im Laufe des Abends Verbathungen vorgenommen. Hoffentlich gelingt es jetzt, des Thäters habhaft zu werden. — Seit einigen Tagen haben wir das schönste Frühlingwetter und der Landmann ist daran, seine Frühjahrsaat zu beendigen.

Heidelberg, 29. März. Im Stadtwald wurde gestern früh die Leiche des früheren Holzhandlers Gehrlin aus Maximiliansau — Die Holzhandlung der Gebr. Gehrlin in Maximiliansau hatte Anfangs dieses Monats Bankerott gemacht und der eine der Besitzer ist flüchtig geworden.

Laß, 29. März. Zur Feier des Geburtstags S. D. des Fürsten Bismarck wird, wie schon früher erwähnt, am Vorabend in beiden Rappensalen großes Bankett unter Mitwirkung der Stadtkapelle und des Männergesangsvereins „Concordia“ stattfinden. Am Geburtstag selbst wird das Bismarck-Denkmal im Stadtpark bekränzt sein und bei günstiger Witterung wird von 11—12 Uhr Frühforzert der Stadtkapelle im Stadtpark veranstaltet. Die Verehrer Bismarck's sind gebeten worden, am Sonntag ihre Häuser zu besaggen.

Freiburg, 29. März. Die Verhandlung gegen den Arzt Scheibdorff von Nüringen, der angeklagt ist, seine Gattin getödtet zu haben, beginnt am 9. April vor dem hiesigen Schwurgerichte. Die Verhandlung dürfte 2—3 Tage in Anspruch nehmen, da gegen 61 Zeugen geladen sind. Die Oeffentlichkeit wird dabei mehrfach ausgeschlossen werden.

Hochblauen, 29. März. Wie auf dem Sand und Feldberg wird auch auf der Hochblauen eine Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck am Samstag, 31. März Abends 8 Uhr und Sonntag, 1. April stattfinden. Völlerschiffe verkünden das Fest. Für gute Bedienung garantiert Kaver Stehlin.

Riegel a. Kaiserstuhl, 29. März. Die Bauverwaltung der Kaiserstuhlbahn schreibt die Bau- u. Arbeiten für die Aufnahmestände und Güterschuppen der Stationen Riegel, Endigen, Königshausen und Sasbach der Strecke Riegel—Sasbach und der Stationen Bahlingen, Gießbetten und Böhlingen der Strecke Riegel—Gottenheim aus. Die Offerten werden von der unterzeichneten Bauverwaltung für die Zimmer-, Erd- und Maurer-Arbeiten bis zum 7. April, für die Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Blech- und Maler- und Anstreicher-Arbeiten bis zum 15. April d. J. von der Bauverwaltung in Riegel entgegengenommen.

Freisach, 27. März. Gestern Nachmittag entfiel im Gottenheimer Gemeinwald ein Brand, der eine größere mit Erlen besetzte Fläche niederlegte. Dem zweimäßigen Eingreifen der rasch herbeigeeilten Rößmannschaft gelang es, dem Feuer bald Einhalt zu thun. Es wird vermutet, daß der Brand durch Wilderer veranlaßt worden ist. Der durch das Feuer verursachte Schaden wird auf etwa 200 Mark geschätzt.

Meuskath (Schwarzwalb), 28. März. Gestern Morgen (Vormittag) erhängte sich der 36 Jahre alte Karl Winterhalter im benachbarten Rubenberg in der Scheuer an einer Leiter. In der Tasche hatte der sonst vermögliche Bauernsohn noch 139 M. bares Geld. Trübsinn soll den Unglücklichen zu seinem Entschlusse gebracht haben.

Wolsbach, 28. März. Bekanntlich wurde in der Peter- und Paulsnacht 1892 das altehrwürdige Wolsbacher Rathhaus und mit ihm das nebenan gebaute Schulhaus, wie

Der Afterkritiker soll hierauf Gift genommen haben und auf Kosten der Redaktion des „Badischen Landesboten“ bestattet worden sein.

Ein alter Zeitungsfehler in Bodi (Italien) bekam dieser Tage eine Nachricht zum Sehen in die Hand, aus welcher hervorging, daß sein Sohn wegen Diebstahls verhaftet worden sei. Die Nachricht erschütterte den Mann so, daß er umfiel. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Der rührendste Internationalismus, so schreibt man uns aus Paris, herrschte hier am Ostermontag unter den Taschendieben bei Eröffnung des berühmten Ledbuden-Marktes auf der Place de la Nation. Es wurden ihrer im Ganzen 65 verhaftet, darunter merkwürdigerweise kein Engländer, dagegen 25 Italiener, 10 Franzosen, 18 Deutsche, 9 Schweizer und 3 Schweden.

Das richtige Stück. Was wird nur in Rom in der Festvorstellung gegeben werden, die zu Ehren der verammelten Ärzte veranstaltet wird? — Natürlich die „Medici...“ (B. L.)

**Vermischtes.**

Berlin, 29. März. Ein Bund deutscher Frauenvereine hat sich heute hier konstituiert, bisher sind ihm 36 Vereine beigetreten. In den Vorstand wurden gewählt: Frä. Auguste Schmidt (Leipzig), Frau Schelder-Bette (Berlin), Frau Anna Simson (Dreslau), Frau Hanne Bieber-Böhm (Berlin), Frä. Auguste Förster (Kassel), Frä. Helene Lange (Berlin), Frau von Förster (Nürnberg), Frä. Ottilie Hoffmann (Bremen), Frau Doktor Naue (München).

Ich nahm das Blatt und las den kurzen Artikel, dessen Ueberschrift lautete: Geheimnisvolle Begebenheit in Ober-Norwood.

Wie uns der „Standard“ meldet, wurde letzte Nacht gegen zwölf Uhr Herr Bartholomäus Scholto von Bondicherry-Bodge in seinem Zimmer todt aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche auf ein Verbrechen schließen lassen. Zwar fanden sich keine Spuren einer Gewaltthat an Herrn Scholto's Person, aber eine werthvolle Sammlung indischer Edelsteine, welche der Verstorbene von seinem Vater geerbt hatte, ist verschwunden. Die Entdeckung wurde zuerst von den Herren Sherlock Holmes und Dr. Watson gemacht, welche mit Thaddäus Scholto, dem Bruder des Verstorbenen, ins Haus gekommen waren. Ein besonderer Glücksfall wollte, daß Athelney Jones, das wohlbekannte Mitglied der Geheimpolizei, schon eine halbe Stunde nach dem ersten Alarm an Ort und Stelle sein konnte. Bei seiner vorzüglichen Befähigung und großen Erfahrung kam er bald den Verbrechen auf die Spur und wir hören, daß bereits der Bruder, Thaddäus Scholto, die Wirthschafterin, Frau Bernstone, ein indischer Hausmeister Namens Val Rao und der Pförtner, Mc. Murdo, in Gewahrsam gebracht worden sind. Die Diebe mußten mit der Einrichtung des Hauses genau bekannt sein; denn sie sind, wie Herrn Jones scharfsinnige Untersuchung feststellte, weder durch die Thür, noch durch das Fenster hereingekommen, sondern über das Dach, von wo aus sie durch eine Fallthür in einen Raum gelangten, der mit dem Zimmer, in welchem die Leiche gefunden wurde, in Verbindung steht. Aus dieser Thatsache ergiebt sich klar, daß der Einbruch kein unvorbereiteter gewesen ist. Dem sofortigen und thatkräftigen Eingreifen der

mehrere andere Gebäude ein Raub der Flammen. Es trat nun an die Gemeinde die Pflicht, die in Asche liegenden Gemeindegebäude durch neue zu ersetzen. In einem öffentlichen Ausschreiben wurde die Bearbeitung der Pläne einem Konkurrenzbewerbs ausgesetzt. Es liefen mehrere Projekte ein; der Bürgerausschuß bevorzugte den Entwurf des Herrn Architekten Bender in Heidelberg, der nun auch zur Ausführung gelangte. Diesem entsprechend, kommen nun Schul- und Rathhaus — entgegen dem früheren Bestande — in einem mächtigen Gebäude zusammen; ein Kolossalbauwerk, das aber trotz seiner großen Dimensionen dennoch günstig in's Auge fällt und dem Baumeister alle Ehre macht. Die Firma Holzmann u. Cie. übernahm die Bauausführung, und ist der Rohbau nun ziemlich zu Ende geführt, so daß ein Theil der Gebäulichkeiten voraussichtlich bis August d. J. bezogen werden kann. Die Gesamtkosten werden sich auf etwa 166 000 M. belaufen. Dabei sind die Kosten für ein besonders stehendes Schüler-Absorthaus und eine Feuerwehr-Requisiten-Remise inbegriffen. Zur Deckung dieser Last kommen zur Verwendung: 21 000 M. in vorhandenen Obligationen, 39 680 M. Brandschadensabgangsgelder, der Dieb 6000 Fessmeter Holz ergeben, aus denen 50 000 M. zu erzielen gehofft werden. Diefem Beschlusse des Ausschusses ist nun die Staatsgenehmigung erteilt worden.

**17. Lörrach, 28. März.** Gestern begannen die Verhandlungen der Kreisversammlung des Kreises Lörrach. Herr Groß, Kreispräsident, Oberamtmann Becker, eröffnete die Versammlung. Anwesend waren 25 Mitglieder, ferner die Herren Amtsvorstände Oberamtmann Freiherr v. Kraft-Ebing von Mühlheim und Oberamtmann Weinigärtner von Schopfheim. Zum Vorsitzenden wurde Herr Landwirth Vogelbach-Däublin in Lörrach gewählt. Bei der Besprechung über Angelegenheiten der Kreis-Anstalten labete Herr Pfleger die Herren Abgeordneten zu der im Mai l. J. stattfindenden Versammlung der Kreis-Ausschüsse befaßt Verathung und Beschlußfassung über die vom Ministerium des Innern den Kreis-Ausschüssen unterbreitete Frage der Vermehrung und Erweiterung der öffentlichen Krankenanstalten im Lande, wegen der Wichtigkeit der Sache ein. Die Prämierung tüchtiger Viehzüchter rief eine lebhafteste Diskussion hervor. Der Antrag des Kreis-Ausschusses, alle vier Monate Kälber im Alter von 6 Wochen bis zu 4 Monaten zu prämiiren, fand deshalb keinen Anklang, weil man glaubt, in diesem Alter sei das Thier viel zu jung, um es richtig beurtheilen zu können, dagegen wurde der von Pfleger gestellte Antrag angenommen: „Die Kreisversammlung wolle zur Hebung der Viehzucht 1200 M. genehmigen und davon 300 M. dem Bezirk Schönbach zur Prämierung von selbstgezüchteten Farnen, den Bezirken Schopfheim, Lörrach und Mühlheim je 300 M. zur Prämierung weiblicher oder männlicher Zuchtthiere im Alter von mindestens 8 Monaten bewilligen; ferner 600 M. für die Abhaltung eines Farnenmarktes in Lörrach. Nicht verwendete Gelder sollen den sich bildenden Zuchtgenossenschaften überwiesen werden.“ Im weiteren Beschlusse der Versammlung, die Bahnlinie Staußen-Sulzburg-Mühlheim, sowie die Linie Randern-Haltingen zu subventioniren. Für die Bahn von Mühlheim nach Badenweiler, über deren Bau dem gegenwärtigen Landtag noch eine Vorlage möglicherweise zugehen dürfte, soll in das nächstjährige Budget ein angemessener Betrag eingestellt werden.

**18. Konstanz, 28. März.** Gestern tagte im Inseihotel dahier der Ausschuß des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Die diesjährige Jahresversammlung soll in Singen-Hohentwiel stattfinden und wurde hiesige Anfang August in Aussicht genommen; Sonntag den 5. August soll im Gasthof zur „Krone“ in Singen die erste Versammlung stattfinden. Am Montag Morgen wird alsbald nach Eintreffen der Wägnzüge der Hohentwiel besucht und daselbst ein Vortrag von Monfrone Martin von Helligenberg über den historischen Stelshard, und von Kaufmann Zeufel aus Tuttlingen über die Geschichte des Hohentwiels gehalten werden. Der Besuch des Hohentwiels in diesem Jahre ist um so denkwürdiger, weil, wie der Herr Vorsitzende bemerkte, gerade vor 900 Jahren, im Jahre 994, die Herzogin Haderwig von Schwaben, welche bekanntlich auf dem Hohentwiel residirte, starb.

**Aus den Nachbarländern.**

**Speyer, 29. März.** In der General-Versammlung der Oberheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde der Antrag auf Liquidation mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 30. März.**

**Sofbericht.** S. R. S. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrath Eisenlohr, zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des kommandirenden Generals des 14. Armeekorps, Generals der Infanterie von Schlichting, sowie des Kommandeurs der 28. Division, Generalleutnants Freiherrn von Kösting, entgegen. Nachmittags empfing Seine Königl. Hoheit den Freiherrn von Zürlheim und hörte dann die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

**Zu dem Festbankett,** welches Samstag Abend auf Veranlassung des „Nationalliberalen Vereins“ zur Feier von Bismarck's Geburtstag in der Festhalle stattfindet, hat Herr Hofkapellmeister Karl seine Mitwirkung zugesagt; er wird den von Albert Herzog verfaßten Festprolog zum Vortrag bringen. Das Bankett beginnt, wie hier noch bemerkt

sein mag, um 8 Uhr. Eine Festschilde auf den Altreihälzler und Toast auf Kaiser und Großherzog werden den Tag noch besonders würdigen. Außerdem wird eine Anzahl Orchester-vorträge und Männerchöre das Fest verschönern, so daß alles gethan ist, um dasselbe seinem hohen Grundgedanken entsprechend ausfallen zu lassen. Willkommen sind zu demselben als Theilnehmer bekanntlich alle Verehrer des großen Staatsmannes.

**Bezirksrath.** In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung des Bezirksraths Karlsruhe wurden die in Nr. 73 der „Bad. Presse“ (Mittagsausgabe) in der Tagesordnung der Sitzung bekannt gegebenen Gesuche um Ertheilung der Konzession zum Betriebe von Schankwirtschaften in der von den Antragstellern eingereichten Form genehmigt. Ebenso die Gesuche der Frau Bina Sott hier um Erlaubniß zum Betriebe eines Vermittlungsgeschäfts. Der August Wildemann u. Ehefrau, Magdalena geb. Baurenbittel, hier und Philipp Weber von Haslach wurden die nachgesuchten Wanderzwerbscheine ausgestellt. Im Weiteren kamen einige Gesuche betr. Bauangelegenheiten zur Erledigung. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime, in der mehrere Verwaltungssachen zur Erledigung kamen.

**Die Abkribe am städt. Budget** sollen sich, wie verlautet, hauptsächlich auf Pflasterungsarbeiten beziehen, die in großen Beträgen vorgesehen wurden. Die Frage der Umpflasterung der Straßen soll insofern einer besonderen Kommission überwiesen werden, als man mit dem neuen Pflaster nicht ganz zufrieden ist, da die Erschütterungen sich zu stark auf die Häuserfundamente übertragen sollen. Die vom Stadtrath für die Errichtung eines Volkshades in dem See südlich vom Bouterberg geforderte Summe von 15 000 M. ist nicht gestrichen worden, da man der gesundheitlichen Bedeutung dieses Bades große Rücksicht trägt.

**Neuer Komet.** Von der Großh. Sternwarte geht der Karlsr. Ztg. folgende Mittheilung zu: Am 26. März entdeckte der Astronom Denning in Bristol einen Kometen im Sternbild des kleinen Löwen, wovon die Großh. Sternwarte am 27. März durch die Astronomische Zentralfelle in Kiel telegraphisch benachrichtigt wurde. Der Komet war als schwach bezeichnet und konnte in der That am Abend des 27. nicht ohne Mühe im hiesigen sechs Zolligen Refraktor gesehen werden. Dennoch gelang eine genaue Bestimmung seines Ortes, welche umgehend an die Astronomische Zentralfelle telegraphirt wurde. Am Abend des 28. hatte sich der Komet um einen Grad nach Südosten fortbewegt, seine Helligkeit schien unbedeutend zugenommen zu haben. Jedensfalls ist er aber jetzt noch außerordentlich schwach und für das unbewaffnete Auge gänzlich unsichtbar.

**Konzert der Wienerinnen.** An dieser Stelle wurde bereits mitgetheilt, daß nächsten Sonntag im Stadtgarten in einem Doppelporzelt acht Wiener Sängerrinnen unter Direktion des Herrn Gotthob-Grüne aufzutreten werden. Ueber ein Konzert der Wiener Damen in Mannheim lesen wir in vorliegenden Blättern: „Die jungen Sängerrinnen, acht hübsche Mädchen, reiferen Alters, die ihnen vorausgehenden guten Ruf in vollstem Maße, denn sie errangen mit ihren vortrefflichen Leistungen einen durchschlagenden Erfolg, welcher sich in unzähligen Hervorrufen dokumentirte, so daß sich die Sängerrinnen zu einer größeren Anzahl von Zugaben entschlossen. Die Stimmen der jungen Damen klingen trefflich zusammen und jede einzelne derselben kann als Solistin auftreten. Ihr Repertoire enthält, wie schon der Titel besagt, spezifisch Wienerische Kompositionen und die zum Vortrag gebrauchten Tanzweisen, wie z. B. der Straußische Walzer „Wie man in Wien singt, liebt und tanzt“, sowie Ziehrers „Liebesbrief-Polka“ und das große Wiener Biederpolpourri erkleten deshalb stürmischen Beifall; eine ganz ausgezeichnete Sopran-Solistin ist Frl. Blume, dieselbe sang das „Ahnert“ aus der Operette „Der Vogelhändler“ mit schöner Stimme und gutem Vortrag. Das Hauptverdienst gebührt aber unstreitig dem Direktor der trefflichen Sängerschaar, dem Wiener Komponisten Herrn Gotthob-Grüne, welcher die Sängerrinnen ganz vortrefflich ausgebildet hat.“ — Den musikalischen Theil des Stadtgarten-Konzerts hat die Artilleriekapelle unter Direktion des Herrn Igl. Musikdirektors Biele übernommen.

**Das Zweirad,** im Werthe von 400 M., welches einem Mitglied des Radfahrer Klubs in der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. in dem Hofe einer Wirthschaft in der Kriegstraße entwendet wurde, hat ein junger Mann von hier am andern Tag zu Bruchsal bei einem Velocipedhändler um 50 M. verkaufen wollen. Der Velocipedhändler schöppte Verdacht, es möge auf keinem rechtlichen Wege erworben sein, weil der junge Mann es so billig abgeben wollte, und requirirte einen Schutzmann. Nach längerem Zeugnissen gestand der Velocipedliebhaber den Diebstahl ein, worauf er verhaftet wurde. Der Beschädigte ist wieder im Besitze seines Eigenthums.

**Schwindel.** Ein in Mühlburg wohnhaft gewesener Tagelöhner verschaffte sich bei einem Ziegler in Grünwinkel einen Anzug im Werthe von 6 M. durch Vorpiegelungen falscher Thatsachen, unterjuchug noch ein Serviett, in die er den Anzug einband und verduftete dann nach unbekanntem Orte.

**Verhaftet** wurde ein herumziehender Musiker von hier, der wegen Erhebung einer Gefängnißstrafe von hier aus gerichtlich verurtheilt wurde.

**Diebstähle.** In der Karl Friedrichstraße wurde das Manjardenzimmer einer Dienstmagd mit Nachschlüssel geöffnet und aus einem Schrank und Koffer verschiedene Schmuckfachen im Gesamtwerthe von 28 M. entwendet. — In der Kriegstraße wurde aus einem unverschlossenen Hausgang das Zweirad eines Studierenden im Werthe von 300 M. gestohlen. — In der Augartenstraße wurde einer Dienstmagd aus unverschlossenem Zimmer eine Kasse im Werthe von 5 M. gestohlen. Die Thäterin, eine Fabrikarbeiterin, ist verhaftet; die Kasse hatte sie bei der Verhaftung noch im Besitze.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Leipzig, 29. März.** Der zweite Deutsche Historikertag wurde heute eröffnet. Archivrat Gernisch (Dresden)

überreichte eine im Auftrage des sächsischen Staatsministeriums verfaßte Festschrift. Zu Vorstehenden wurden die Professoren Damprecht und Arndt gewählt. Erster Verathungsgegenstand ist die Stellung der Alten Geschichte im gelehrten Unterricht; Referenten: die Professoren Jäger, Hannal und Koemmel.

**Hamburg, 29. März.** Die Todtenfeier Hans v. Bülow's hat in der reichbesetzten großen Michaeliskirche stattgefunden. Die Leiche war auf dem Emporium glänzend aufgebahrt und mit Kränzen bedekt. Zahlreiche Deputationen auswärtiger Musikformationen und einzelne Künstler hatten sich eingefunden. Der Bachverein sang die Todtenlieder. Der Hauptpastor Behrmann hielt die Gedächtnisrede. Er betonte, daß Bülow ein kirchliches Glaubensbekenntniß nicht gehabt habe. Der Anskar-Verein von 1876 trug den Sarg auf den Pracht-Todtenwagen. Der Zug durch die Stadt wurde wohl von 15 000 Menschen angesehen. Die Verbrennung der Leiche findet im Krematorium zu Ohlsdorf statt. (F. S.)

**Paris, 29. März.** Der Prinzregent von Bayern hat den französischen Künstlern Daubens, Cormon, Saint-Marceau, Doucet und Maignan, welche die Kunstausstellung in München in hervorragender Weise befehligt hatten, den St. Michaelsorden verliehen.

**Offene Stellen.**

**Erledigte Stellen für Militärantwörter.**

**14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)** Straßentwärt auf sofort nach Pfullendorf. Die Bewerber müssen in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Künbigung. Einkommen jährlich 402 M. Mit der Anstellung ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstüßung nicht verbunden. Bewerbungen an die großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen.

**Konkurse in Baden.**

**Karlsruhe.** Friedrich Spohrer, Restaurateur. Konkursverwalter Herr Friedrich Urtmann hier. Prüfungstermin Dienstag den 15. Mai 1894.

**Mannheim.** Jakob Sternheimer, Kaufmann in Mannheim. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Frank in heim. Konkursforderungen sind bis zum 5. Mai bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 17. Mai.

**Landw. Besprechungen und Versammlungen.**

Sonntag, den 1. April:  
Eppingen. Nachm. halb 3 Uhr auf dem Rathhause in Adelshofen landwirthschaftl. Besprechung.  
Lriberg. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Sv.-Tennendronn landwirthschaftl. Besprechung.  
Pforzheim. Nachm. halb 3 Uhr in der „Krone“ im Dären Generalversammlung.  
Mittwoch, den 4. April:  
Darlehenskassenverein Hochstetten. Abends 7 Uhr im Gasthaus „zum Hirsch“ Generalversammlung.  
Samstag, den 7. April:  
Kreditverein Plaukstabt. Abends 8 Uhr im Gasthaus „zum Adler“ dahier Generalversammlung.

**Handel und Verkehr.**

**Frankfurt, 29. März.** Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Diskontokommandit 194.05 bis 10 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 141.10-30 bz., Darmstädter Bank 139.60 bz., Deutsche Bank 166.60 bz., Dresdener Bank 147.10-07 bz., Effektenbank 110.70 bz., S. Banque Ottomane 123.90-124 bz., Deutsche Genossenschaftsbank 112.80 bz., G. Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 282.2 1/2 bz., Lombarden 89 1/2 bz., Böhm. West 33.1 1/2 bz., cpt., Nordwest 188 1/2 bz., S. Mittelmeer 78.75 bz., Prince Henri 65 bz., Meridionalaktien 106.80 bz., Russische Südwest 78.90 bz., Oberschles. Industrie-Aktien 114 bz., Courl 73.50-74 bz.  
Sproz. Portugiesen 22.80-75 ult. bz., 22.50-70 cpt. bz., 4 1/2 proz. do. 31.80-90 bz., 4 1/2 proz. do. Tabak 76 bz., 4 proz. Griechen 34.80 bz., 4 1/2 proz. innere Argentinier 42 bz., 6 proz. Mexikaner 60.80 bz., 3 proz. do. 18.05-10 bz., Bad. Anilin 371 bz., Deutsche Verlagsanstalt 193 bz., Allgem. Elektr.-Aktien 169.50 bz., Kallw. Acherleben 168.20 bz., G. La Veloc 66.80 bz., Lothringer Prior.-Aktien 43 bz., Massen 63-63.70 bz., Bochum 141-140.80 bz., Concordia 89.50 bz., Welfenkirchen 149.50-40 bz., Harpener 138.50 bz., Hibernia 122.50-80 bz., Laura 134.20-4 bz., 1860er Loose 123.75 bz., Lürk. Loose 32.90-85 bz., April.  
Gotthard-Aktien 160.20-40 bz., Junge Gotthard 155.70 bz., compl. Schweizer Central 121.30-60 bz., Schweizer Nordost 109.70-90.80 bz., Jura-Simplon 64.30-40 bz., Unioy 78.70-70 bz., 5 proz. Italiener 75.90 bz., ult. do. 76.23 bz., kleine.  
6 1/2 Uhr: Kreditaktien 303 1/2. Diskont 194.10. Staatsbahn 282 1/2. Kallwerke Acherleben 169. Schaaffhausen'scher Bankverein 119.80. do. Stücke von M. 450 119.40.

Bei fester Gesamt-Tendenz waren einzelne Industrie werthe sowie Schweizer Bahnen und besonders portugiesisch Werthe bevorzugt und höher.

**Mannheimer Effektenbörse.** Die gestrige Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Es notirten: Pflanzliche Hypothekensbank-Aktien 142 bez. Badische Anilin- und Sodafabrik Aktien 368 bez. Zellstoffabrik Waldhof 225. Mannheimer Volksbank-Aktien 126 1/2. Wf.

**Mannheimer Getreidebörse.** Auf steigendes Amerik verjolge der gestrige Verkehr dieselbe Richtung. Weizen und Roggen wurden zu besseren Preisen in Poffen gehandelt. Futtermittel profitirten ebenfalls von der festeren Marktlage.  
**Mannheim, 29. März.** Weizen per März 14.70, per Mai 14.45, per Juli 14.45, Roggen per März 12.60, per Mai 12.64, per Juli 12.65, Hafer per März 13.85, per Mai 13.60, Juli 13.70, Mais per März 10.90 per Mai 10.65, per Juli 10.65 Tendenz: fester.

**Mannheim, 29. März.** Mehlpreise. Weizenmehl O 28.50, O 25.50, 1 23.50, 2 22.50, 3 21.50, 4 17.50. Roggenmehl O 22.00, 1 19.00.

**Der Forschuverein in Paffatt** hatte im Jahre 1893 einen Umsatz in Einnahme und Ausgabe von je 10,081,200 Mark, gegen 10,705,048 M. im Vorjahre. Der Reingewinn

trägt 20,236 Mt. 6 pSt. Dividende sollen auf die bezugsberechtigten Stammanteile, welche gegenwärtig 162,971 Mt. betragen, verteilt werden.

Der Forschungsverein in Brecken bringt pro 1893 6 pSt. Dividende zur Verteilung.

Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein. Stuttgart, 25. März. Im Monat Februar 1894 wurden 504 Schadensfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 3 den sofortigen Tod und 9 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge.

Parlsruhe, 29. März. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche veräußerten: das Rindfleisch zu 45. —, —, Rindfleisch 54, 56, —, Schweinefleisch 68, 72, —, Kalbfleisch 64, 68, Hammelfleisch 50, 60 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, 00; Rind 66, Hammel — bis 60, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 68, Brod: 450 Gr. weißes 16, 1400 schwarzes 40, Mehl: 500 Gr. weißes 18, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2.20 — 00, 500 Gr. Butter 1.30, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 85, 1 Liter Milch 20, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf.

Preise vom 18. bis 25. März 1894.

Table with columns for market locations (Marktstätten) and various goods (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.) with prices per 100 Kilogramm.

Paris, 29. März. (Witterungsbericht.) Die Trockenheit hält an. Das Barometer steht niedrig im hohen Norden und in Spanien, sonst über 765 mm. Die Temperatur betrug heute früh: — 10 Gr. in Archangel, + 5 Gr. in Paris, 10 Gr. in Stornoway, 15 Gr. in Algier.

Zur Belastung der Fußtruppen.

Nach den amtlicherseits angestellten Erhebungen belästigt sich die Belastung der Infanterietruppen bei den vorwiegend in Betracht kommenden Staaten: bei Oesterreich auf rund 28,9 kg, bei Italien auf 26 kg, bei Frankreich auf 28,5 und bei Rußland auf 29,5 kg, jedoch sind bei den Nahrungsmitteln der Inhalt der Feldflasche, Frühstücksportion u. s. w. nicht in Betracht gezogen. In Patronen und eisernen Portionen fährt mit sich der Mann in Oesterreich 100 Stück und 4 eiserne Portionen, in Italien 96 Patronen und 2 eiserne Portionen, in Frankreich 120 Patronen und 2 eiserne Portionen, in Rußland endlich 84 Patronen und 8 eiserne Portionen.

Rußland begnügen sich mit 2, Frankreich und Deutschland halten mit 3 die Mitte. Das arithmetische Mittel betrüge also bei den Patronen 114, bei den eisernen Portionen 3. Man darf wohl annehmen, daß in diesen Erscheinungen die Gründe für die Gewichtsverminderung des einzelnen Mannes an amtlicher Stelle erblickt worden sind, und wird dagegen wohl kaum etwas von Bedeutung anführen können.

Neueste Nachrichten.

Abbazia, 29. März. Der Fremdenzufluß ist gewaltig, namentlich ist Fiume und die Landbevölkerung stark vertreten. Ueberall wurden die Kaiser Oesterreichs und Deutschlands mit brausenden Geybunden und Hochrufen begrüßt; die Begeisterung ist groß, da der Landesherren zum ersten Male hier ist. Die Ausschmückung der Straßen und Gebäude, ganz im italienischen Stile, ist geradezu großartig.

Budapest, 29. März. Moriz Jokai wird im Namen des Abgeordnetenhauses an der Bahre Kossuth's sprechen. Der erzbischöfliche Vikar Gsellka hat angesichts der herrschenden Stimmung im Gegensatz zu seiner ersten ablehnenden Zuschrift das Zugeständniß gemacht, daß während des Leichenzuges des „Protestanten“ Kossuth die große Glocke der Leopoldstädter Basilika geläutet werde.

London, 29. März. Die englischen Gesellschaftsblätter melden die bevorstehende Verlobung des Erbprinzen Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha mit einer der Zwillingstöchter aus der Ehe des verstorbenen Herzogs Wilhelm Eugen von Württemberg und der Großfürstin Vera Konstantinowna von Rußland.

London, 29. März. Die Gerüchte betreffs Vermählung des Premierministers Lord Rosebery mit der Tochter des Prinzen von Wales, Prinzessin Maud, tauchen wieder auf und zwar diesmal mit großer Bestimmtheit.

New-York, 29. März. In New-York ankommende Schiffe melden von gefährlichen Eisbergen im atlantischen Ozean, die sie vorgefunden haben.

Wien, 29. März. Die „Politische Correspondenz“ vernimmt, der Kaiser verlieh Carnot das Großkreuz des Stefansordens; der Botschafter Popov wurde beauftragt Carnot die Ordensinsignien zu überreichen. — Die gemeinsamen Ministerkonferenzen wurden heute geschlossen. — Die Einberufung der Delegation ist für Ende Mai in Aussicht genommen.

Rom, 29. März. Der Papst empfing den Prinzen Magimilian von Baden.

Ubinie, 29. März. Der Sonderzug mit der Leiche Kossuth's traf Mittags um 11 Uhr 21 Min., von dem Präfekten Deputirten Guarini, Senator Brampero, dem Bürgermeister, den Spitzen der Behörden und einer großen Anzahl von Mitgliedern von Vereinen, welche mit ihren Fahnen erschienen waren, empfangen, ein. Seitens der Municipalität wurde ein prachtvoller Kranz überreicht. Der Bürgermeister, der Präsident des Veteranenvereins und der Deputirte Guarini hielten Ansprachen, worauf der Sohn Kossuth's erwiderte. Um 3 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Pest. Die Veteranen gaben die Ehrenwache.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 30. März. In Regierungskreisen ist man entschlossen, die Arbeiten des Reichstags noch vor Pfingsten zu beendigen. Eine zweite Lesung der Tabak- und Weinstener gilt als unwahrscheinlich. Die weitere Verhandlung des Stempelsteuergesetzes soll, soweit als eine Erledigung vor Pfingsten zulässig ist, hinausgeschoben werden, da man nachher auf ein beschlußfähiges Haus nicht rechnen könne.

Berlin, 30. März. Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ wendet sich in einem heftigen Artikel gegen die Beeinflussung der Volksvertretung durch persönliche Willensäußerungen des Kaisers. Sie protestirt gegen ein absolutes Kaiserthum und will an dem Grundsatz der konstitutionellen Monarchie festgehalten wissen.

Das von konservativer Seite solch' ein Vorgehen insgeheim wird, flehe fast „rechter Hand, linker Hand, beides verkauft“ erscheinen, stimmt es nicht hübsch zu dem alten Junter-Sprüchlein: „Und der König absolut — wenn er unsern Willen thut.“ D. R.)

Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ stellt die Forderung wieder auf, daß für Preßvergehen außer dem Redakteur auch der betreffende Verleger zur Verantwortung gezogen werden solle. (Der preussische Bureauntraktismus bekommt wieder einmal seine alten Ballungen. D. R.)

Spandau, 30. März. In einigen Betrieben der hiesigen königl. Fabriken soll versuchsweise der Achtstundentag eingeführt werden.

Abbazia, 30. März. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend 8 Uhr 20 Min. wieder abgereist. Kaiser Wilhelm begleitete den österreichischen Monarchen bis Mattinglie.

Wien, 30. März. Die „Budapester Korr.“ demotirt gleichfalls jegliche Meldung von einer ungarischen Kabinetskrise und versichert, das Ministerium Becklerle sei der uneingeschränkten Unterstützung aller maßgebenden politischen Faktoren sicher.

Wien, 30. März. Sämmtliche 1800 Arbeiter in allen Werken der englischen Gasgesellschaft traten in den Streik ein, weil ein seit 17 Jahren angestellter Arbeiter entlassen worden war, der sich als politischer Agitator bemerkbar gemacht hatte. Zwischen den Arbeitern und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß. Der Gasvorrath reicht noch für 24 Stunden. Es heißt, die Arbeiter der Elektrizitätsgesellschaft wollten sich dem Aufstande anschließen. (F. Z.)

Gerichtszeitung.

Parlsruhe, 24. März. Sitzung der Strafkammer III. Angeklagt war im ersten Falle der im Jahre 1866 geborene, in Dos wohnhafte Metzgermeister Tobias Müller aus Sandweiler wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Derselbe hatte sich dieser Straftat dadurch schuldig gemacht, daß er im Mai v. J. das Fleisch eines im Rothlauf und umgestandenen Schweines theils zu Würsten für sein Saden-geschäft verarbeitet, theils nachdem es eingekauft und getüchert, an Kunden verkaufte, daß er ferner in den Jahren 1892 und 1893 in seiner Wurstkerei in Dos in die von ihm hergestellten Fleischwürste einen Zusatz von mindestens 5 pSt. im Vergleich zur Fleischmenge Kartoffelmehl beimischte und diese Würste absetzte. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß, 150 Mark Geldstrafe od. 15 Tage Gefängniß.

Der Badergerelle Franz Graf aus Badensheimern, 23 Jahre alt, hatte sich bei dem Schneidermeister Schnaible in Bichtenthal einen Anzug um 38 M. gekauft und dann 22 Mark bezahlt. Ende Januar trat er aus seiner Stelle in Baden aus, und Schnaible nahm den Anzug als Pfand wieder an sich, stellte es Graf aber anheim, einen neuen Käufer zu bringen. Graf suchte nun den im Jahre 1875 zu Fischbach geborenen Baderburischen Josef Borho, dem er 5 M. schuldet, zu gewinnen, daß er sich als Käufer mit ihm zu Schnaible begeben, die Kleider dort anprobire und dann mit Graf durchgehe. Borho ging auf den Vorschlag ein und, als er Juppe und Weste angezogen hatte, lief er damit weg, während ihm Graf mit der Hufe folgte. Gegen Graf und Borho wurde daraufhin Anklage wegen strafbaren Eigennutzes und Räubigung erhoben. Auf Grund des heutigen Beweisergebnisses wurde Borho freigesprochen, da er, wie festgestellt wurde, sich auf Geheiß des Schnaible entfernt hatte. Graf erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 2 Wochen Gefängniß.

Die Verhandlung der Anklage gegen Heinrich Babberger aus Durlach und Johann Eugen Braun aus Weiertheim wegen Diebstahls wurde vertagt.

Von der Anklage wegen Körperverletzung wurde der Maurer Franz Anton Schall aus Jöhlingen freigesprochen.

Die Berufung der Fabrikarbeiter Jakob Hofmann aus Kusel und Ludwig Korn aus Durlach, die vom Schöffengericht Durlach wegen Körperverletzung zu je 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, verwarf der Gerichtshof als unbegründet.

Angeklagt des Widerstands und der Uebertretung des § 368<sup>o</sup> R.-St.-G.-B. war der im Jahre 1857 in Königsbach geborene Metzger Teufcher. Derselbe trieb Mitte

### Höhere Mädchenschule.

Wiederanfang des Unterrichts am Dienstag den 3. April um 8 Uhr. Anmeldung neuer Schülerinnen, welche Geburts- und Impfscheine, sowie Schulzeugnisse vorzulegen haben, am Montag den 2. April von 9 Uhr an auf dem Amtszimmer Sofienstraße 14, eine Treppe hoch, rechts. Karlsruhe, 27. März 1894.

Die Direktion:  
Dr. Löhlein. 3842.2.1

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich geehrtes Publikum von seiner Geschäfts-Eröffnung ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen und sich in allen in das Maler- und Anstreicherfach einschlagenden Arbeiten höflichst zu empfehlen. 3476.3.3

**Eugen Baumann, Decorationsmaler,**  
Berkstätte Akademiestr. 15, Wohnung Ludwigsplatz 40 b.

**Durlach.**

**Ausstellung von Frühkartoffeln**  
und von werthvollen neueren Spätforten  
**im Gasthaus zum Lamm.**

Am nächsten Samstag (Wochenmarkt) werden in der Rathhaushalle Frühkartoffeln, auch mittelfrühe und späte Sorten (gelbe, rothe, blaue) zum Verkaufe ausgestellt. 3827.2.2

Vertreter: Herr Zoller.

Alle Arten  
**Garten-, Feld- u. Blumen-Sämereien**  
zur  
**Frühjahrs-Aussaat**

empfehlen in ächter, keimfähiger Waare bei billigster Preisnotirung die Samenhandlung 3748.2.2

**C. Frohmüller,**  
Großh. Hoflieferant,  
Erbsprinzenstr. 32.

Für Privatcapitalisten, Rentiers unentbehrlich  
die Allgemeine Börsenzeitung nebst ihrer Broschüre über Cassa-Ultimo-Prämiengeschäfte. Probe-Exemplare gratis und franco Berlin SW., Zimmerstraße 4/6 b. 3719.4.4

Die in Berlin seit 41 Jahren bestehende

**Bank- und Handels-Zeitung**

die einzige täglich erscheinende  
**Spezial-Zeitung**

für Getreide und Mehl,  
Spiritus,  
Wolle und Vieh,  
Zucker und  
Andere Produkte.

Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes, speziell Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Englands, Frankreichs, Rumäniens, Amerikas etc., ausführliche und erschöpfende Originalkorrespondenzen und die genauesten, zuverlässigsten und neuesten Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Del-, Kartoffel-, Säesaaten-, Hopfen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnehmbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktenhandelsverkehr. Ausführlichster Courszettel der Fondsbörse.

Ihre Produkten-Preisnotirungen sind maßgebend.

Wöchentlich bringt die „Bank- und Handelszeitung“ als **Gratis-Beilage** ihren Abonnenten den

**Landwirthschaftlichen Anzeiger,**

anerkannt eines der hervorragendsten landwirthschaftlichen Blätter, dessen Mitarbeiter Fachmänner ersten Ranges sind, und der sich mit allen Zweigen der Landwirthschaft beschäftigt. Wöchentlich die Verloosungsliste des „Deutschen Reichs- und Königlich preussischen Staats-Anzeigers“, sowie regelmäßig als Beilage alle neuen Gesetze nebst Begründungen, welche die Banken, den Handel, den Weltverkehr und den Produktenmarkt betreffen.

Die „Bank- und Handelszeitung“ ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlicher Begleiter im Produkten- und Geschäftsverkehr, und finden sämtliche Anfragen der geschätzten Abonnenten entweder direkt oder in dem Briefkasten Erledigung.

Der Abonnementspreis der „Bank- und Handelszeitung“ inkl. sämtlicher Beilagen beträgt

**vierteljährlich 8 Mark.**

Inserate 40 Pfa. die Zeile. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten an, in Berlin die

**Expedition der Bank- und Handelszeitung,**  
Berlin SW., Zimmerstr. 95/96.  
Probenummern gratis und franco.

**ME Thee! Thee! ME**

Kein theures Atlas-Gewand, — Keine theure Reklamen,  
Kein theurer Caravanen-Bezug auf riechenden Kameelen,  
sondern **direkter Bezug von China** in billigen und reinlichen Dampforn, sowie die Probe alter bewährter Theekenner und möglichst einfache aber luftdichte Verpackung, ermöglichen es uns, guten Thee zu unserm bekannten billigen Preisen abzugeben. Man versuche unsere Mischungen:

Familien-Thee, kräftig und gut . . . . .	zu 185 Pfg. das Pfund.
Souchon-Melange (Englische Mischung), kräftig . . . . .	250 „ „ „
Lapseng Souchon (Russische Mischung) kräftig, . . . . .	340 „ „ „
Choicest New Seasons Souchon, kräftig aromatisch, . . . . .	360 „ „ „
Feinster Souchon-Grus, fein mild . . . . .	190 „ „ „

**gegen augenblicklich stark annoncirt Thee-Sorten der Concurrenz, welche 1-2 Mark das Pfund theurer sind.**

**Emmericher Waaren-Expedition**  
Unsere **Karlsruher Filiale** befindet sich: 3819.3.3

**124 Kaiserstrasse 124.**

Vom 1. April ab Publikations-Organ des „Waarenhaus für Deutsche Beamte“ Das (ca. 25000 Mitglieder)

**Berliner Fremdenblatt**  
mit „Belletristischer Beilage“

eine der vornehmsten und ältesten Tageszeitungen Deutschlands, ist zugleich vom 1. April ab die **billigste aller Zeitungen für die besseren Stände.**

Es kostet das „Berliner Fremdenblatt“ mit „Belletristischer Beilage“ **vierteljährlich nur 3,30 Mark** (also monatlich nur 1,10 Mark).  
Abonnement bei allen Postanstalten (Nr. 905 des Post-Vertr.-Katalogs).

Das „Berliner Fremdenblatt“ ist in jeder Hinsicht **vornehm und objektiv** geleitet. Politisch mit den besten Informationen versehen und von keiner Partei abhängig, nimmt es stets eigene Stellung zu allen Tages-Fragen.

**Beste auswärtige Correspondenten auf allen Gebieten.** Eigener Depeschendienst. **Hochinteressantes Feuilleton** im Hauptblatt und in der reichhaltigen „Belletristischen Beilage“, Romane und Novellen allerersten Autoren. **Ausführlichster Hofbericht** (Hofjournal). **Personal- und Sport-Nachrichten.**

Das neue Quartal bringt den **Original-Roman** „Ein Oratel“ von **Else von Schabelsky.**  
Gediegener Handelstheil nur im Interesse des Publikums, nicht in dem der Banken und der Börse.

**Einzig offizielle Fremdenliste.** **Stets ausführlicher Theaterzettel** des nächsten Tages und täglich das gesammte Wochen-Repertoire aller hiesigen Theater.

Probenummern sendet die Expedition auf Wunsch **gratis und franco.**  
Mit vorzüglicher Hochachtung

**Verlag und Expedition des „Berliner Fremdenblatt“**  
Berlin SW. 19, Lenthstraße 8.  
3461.3.1

**Die Theehandlung**  
von 3624.5.2

**S. Blum,**  
Adlerstrasse 15,  
empfiehlt eine gute Sorte  
**Thee**  
das Pfd. zu Mk. 2.40,  
**Vanille**  
die Stange zu 10, 12, 15, 20, 30 Pfg.

**COGNAC**  
aus der  
Cognacbrännerel  
**Gg. Scherer & Co.**  
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.  
Von Kennern anerkannt.  
Beste Concurrenzwaare.  
**Gr. Flasche Mk. 2.—,**  
2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—  
Haupt-Niederlagen: 180  
**H. Baumann,** Kreuzstr. 10,  
**O. Mayer,** Wilhelmstr. 20,  
**Victor Merkle,** Kaiserstr. 160,  
**G. Müller,** Herrenstr. 25,  
**C. Roth,** Hof., Herrenstr. 26.  
**August Müller,** Mühlburg.

**Bäckerei-Gesuch.**

Eine gangbare Bäckerei hiesiger Stadt wird zu mieten gesucht. 3.2  
Offerten unter Nr. 3762 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Gottesbauer Schlöble.**  
Bringe meine  
**Regelbahn**  
mit sehr gutem Material in empfehlende Erinnerung. 3678

**W. Ottendorfer.**  
NB. In der Woche sind noch einige Abende zu vergeben.

**Aut. Massenfänger.**  
für Ratten a M. 4.—  
Mäuse a M. 2.—  
Schwaben a M. 2.—  
fortwährend fangend, selbststellend  
Tausende Anerkennungen

2756b/52.4  
Versand d. L. Feith, DRESDEN, A. 16.

**fleischfaser-Hundekuchen**  
von 3749.2.2

**Gebr. Herbst in Magdeburg**  
sind die **nährkräftigsten, besten und billigsten** und werden von allen Hunden sehr gern gefressen.

Preis per Dutzend Mk. 16.—  
im Meinverkauf bei  
**C. Frohmüller,**  
Erbsprinzenstraße 32,  
am Ludwigsplatz.

**Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.**  
Freitag den 30. März 1894.  
2. Quartal. 46. Abonnements-Vorst.

**Die wilde Jagd.**  
Lustspiel in 4 Akten von Ludw. Fulda.  
Regie: Direktor Hande.

**Personen:**

Ferdinand Crusius, Banquier	Herr Carl.
Ernestine, seine Frau	Frau Rachel-Bender.
Mila, f. Tochter	Frau Dichter.
Melanie Dalberg, Malerin	Frau Höder.
Sanitätsrath Liebenau	Herr Lange.
Selene, f. Tochter	Frl. Engelhardt.
Dr. Max Weiprecht, Privatdozent der Geschichte	Herr Höder.
Baron Troll-Felsenstein	Herr Wassermann.
Paul Krüger, Kaufmann	„
Dr. Barry	Herr Reiff.
Struwe	Herr Hallego.
von Bendorf	Herr F. Hande.
Hellburg	Herr Benedict.
Lorenz, Diener Weiprecht's	Herr Jörnig.
Karl, Diener bei Crusius	Herr Hunter.
Anna, Hausmädchen d. Liebenau	Frau L. Schwarz.

Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegen fünfviertel Jahre, zwischen dem zweiten und dritten Akte 3 Monate.  
\*) Paul Krüger: Herr Andresen, vom Stadttheater in Ulm, als Gast.  
Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Aufführung 6 Uhr.  
Kleine Preise.

Änderung der Abonnem.-Nummer.  
Sonntag den 1. April, 2. Quartal, 48. Abonnements-Vorstellung. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

# Neu eröffnet

wird in den ersten Tagen des Monats April

## Kaiserstrasse 62,

zwischen Adler- u. Kreuzstrasse, schräg gegenüber der kleinen Kirche, eine

# Damenkleider- u. Mäntelfabrik I. Ranges

### für fertige Damen- und Mädchengarderobe nebst Anfertigung nach Maass

unter Garantie für guten Sitz.

Die geehrten Damen von Karlsruhe und Umgebung werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht unter der besonderen Betonung, dass ein in gleich grossem als praktischem Maassstabe betriebenes Geschäft in dieser Branche am hiesigen Platze noch nicht vertreten ist. 3864

Die

# Allgemeine Schweizer Zeitung in Basel

(wöchentlich 6 mal erscheinend — 21. Jahrgang)

## Hauptorgan der liberal-konservativen Partei der deutschen Schweiz

ist das gelesenste und verbreitetste Blatt in den besser und besitzthümlichen Kreisen Basels und zählt zu den angesehensten und beliebtesten Journalen der schweizerpolitischen Tagespresse. Sie hat eine ausgedehnte Verbreitung über die ganze Schweiz und ist in Folge dessen ein

### sehr wirksames Insertionsorgan

für Publikationen jeder Art, besonders eignet sie sich, vermöge ihres sehr gewählten Leserkreises, für

### Hotellempfehlungs-Insertate.

Insertionspreise billigst.

Probepfeile gratis und franko.

Abonnementspreis: bei der Post bestellt Mk. 3.80 pro Quartal.

Expedition der Allg. Schweizer Zeitung in Basel (Schweiz).

3272.2.2

# Dürrobt-Melange,

aus acht edeln Sorten

## Dürrobt gemischt,

anerkannt als vorzüglich,

1 Pfund . . . . . 30 Pf.,

bei 5 Pfund . . . . . 28 Pf.

empfehlen

## N. J. Homburger,

Kronenstrasse 50. 3830

Die

## Mehlhandlung von M. Zitzmann

empfehlen einem geehrten Publikum von Karlsruhe das feinste und beste Mehl zu den billigsten Preisen.

Bei Lieferung frei in's Haus:

00:	M. 1.05	6 1/2:	M. 1.—
12 1/2:	M. 2.—	12 1/2:	M. 1.95
25:	M. 4.—	25:	M. 3.90

Durch meine langjährige Erfahrung und Praxis der Mülerei selbst, sowie durch Bezug von den besten Firmen des In- und Auslandes und durch Selbstbewerkstelligung der ganzen Arbeit ist es mir möglich, solche niedere Preise zu stellen, mit Garantie für beste, gute Waare. Freie Lieferung in's Haus. Bestellung per Postkarte wird bei Ablieferung das Porto zurückvergütet.

M. Zitzmann,  
Mühlburg, Sedanstrasse 4.

472

# Van Haagen's Cacao

14081 die beste und billigste holländische Marke. 23.7  
Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

# Brauer

## Schule zu Worms

Praktische und theoretische Lehranstalt. Beginn des Sommercurus den 1. Mai a. o. Programme sind zu erhalten durch die Direction: Lehmann, Helbig.

## Weingroßhandlung

von

# Adolf Steiner.

Empfehle mein großes Lager in selbstgekelterten badischen Weinen ab Kellerei hier oder Offenburg. Proben gratis. 3620.10.2

Zur nahenden Bismarckfeier empfehlen W. Sehring:

## Von Wien's Congreg zu Frankfurt's Bundestag.

Bilder aus Bismarck's Geburtsjahr, darin Bismarckade, Gesang I und II. 10 Bogen, 160 Seiten, Preis 1 M. 50 Pfg. 3253.4.3

Zu beziehen vom Verfasser, Bahnhofstrasse 10, wie auch durch den Buchhandel. Um freundliche Beachtung wird dringend gebeten.

# Viel Glück

3206.2.1

brachte heuer das Neue Finanz- und Verloofungsblatt, 28. Jahrgang, seinen Lesern. Dasselbe wies z. B. zum Kaufe hin auf 4% Türken von 1890 bei 74%, heute 89%, Maschinenpapiere bei 57%, heute 130%, Buntpapier-Aktien bei 100%, heute 144%, Chem. Fabrik Griesheim Aktien bei 180 cr., heute 240%, Oesterr. Credit bei fl. 265, heute 300. 5% Italiener-Rente rieth es bei 90% zu verkaufen, heute 75%. Wer es weiß, wie das Blatt durch Wink, Warnung und Rath sowohl, als durch vollständ. und korrekte Ziehungs- und Restantenlisten schon oft ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitliches Abonnement deselben. Probe-Abonnement vierteljährlich M. 2.— bei jeder Post sub 4728 oder bei H. Dann, Stuttgart.

# Tanz-Unterricht

für Bäckergehilfen.  
Dienstag den 3. April 1894,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beginnt ein

## neuer Tanzkurs.

Diesem Herrn, welche das Tanzen gründlich erlernen wollen, möchten sich melden, in der August Gold'schen Bierhalle, Kaiser-Allee 27.

Wilhelm Reeb,  
3856.2.1 Tanzlehrer.

# Mineralwasserfabriken!

empfehlen zu billigsten Preisen: Maschinen und Apparate verschiedener Systeme, Reduzirventile für hohen Druck, Flaschenpülmaschinen u. -Bürsten, Flaschenkästen für Syphons und Fläschchen, Flaschendraht, feinst verzinkt und weich, Zangen mit Seitenschneidern, Schraubdrillen und -Körbchen, Korke verschiedener Qualität, Kapseln für Flaschen und Krüge, Syphonflaschen, 1/2 und 1/3, weiß und farblich, Korkeflaschen, weiß und grün, Patentflaschen, weiß und grün, Einzelne Bestandtheile zu Verschließen, Montirzangen, Zinnrohre und Schläuche, Natron bicc., offen u. in Original-Fässchen, Flüssige Kohlensäure. 2472

## Gebrüder Kusterer,

Karlsruhe,  
General-Vertreter  
des Rhein. Kohlensäure-Syndikats  
in Coblenz.

# Corsetten,

einige hundert, beste Façon,  
gute Qualität, à M. 1.30.  
D. Schwarzwälder,  
32 Kaiserstrasse 32.



# Erste Karlsruher Leiter-Fabrik

H. Raible,  
Bismarckstrasse 33.

Dieselbe liefert außer der unter Nr. 4796 gefälligst geschuldeten sog. Karlsruher Leiter, welche als Doppels u. Anstellsleiter gleich benutzbar ist, auch jede andere gewünschte Leiter. Niederl. baselst. u. i. den Haushaltungs-geschäften. 1960.5.5

Die

# Banbeschlüge-Fabrik

## J. Marum, Karlsruhe

empfehlen 3767.26.2

# Fenster- und Thürbeschlüge

von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.

## Chocoladewaaren Sarotti, Moccabröckchen, Noisettes, Sarottirollen, Pralinés, Napolitains

zu haben bei 3625.5.2

## S. Blum, Ablersstrasse 15.